

Pfarreiblatt

14 · 2013

Seelisberg

20. 07. 2013 – 11. 08. 2013

Volliger Chilbi, Sonntag, 28. Juli
10.30 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle



Liturgischer Kalender

Samstag, 20. Juli

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 21. Juli

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Jungwacht, Blauring Schweiz

Mittwoch, 24. Juli

09.00 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle in Volligen

Freitag, 26. Juli

Mittagstisch im Rest. Volligen

Samstag, 27. Juli

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Dr. Walther Benz-Honegger
und Familie, Neuhaus

Yvonne und Max Meyer-Gasser,
Neuhaus

Kollekte: Fremdsprachigen-
Seelsorge im Dekanat Uri

Sonntag, 28. Juli Kapellweihfest St. Anna

10.30 Keine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

10.30 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle, Volligen – Kapellweihfest

Stiftjahrzeit für:
Heinrich und Rosina
Aschwanden-von Euw und
Familie, Volligen

Kollekte: St. Annakapelle

Mittwoch, 31. Juli

09.00 Keine Eucharistiefeier in

der Kapelle

Samstag, 03. August

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Gedächtnis für Stifter und Wohltäter der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Alfons Aschwanden-Küttel
sowie Alfons, Mario und Peter
Aschwanden und Familien so-
wie Grosskind Lysander
Aschwanden und Familie

Sonntag, 04. August

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Markus
Limacher, Emmetten

Kollekte: Pflegekinderaktion
Zentralschweiz

Mittwoch, 07. August

09.00 Keine Eucharistiefeier in
der Kapelle

Samstag, 10. August – Drehorgelmesse

19.30 Eucharistiefeier mit
Walti Mathis in der Pfarrkirche

Kollekte: Wunderlampe

Sonntag, 11. August Patrozinium Laurentiuskapelle

10.30 Keine Eucharistiefeier in
der Pfarrkirche

11.00 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Klara
Niederberger in der
Laurentiuskapelle, Beroldingen
(Patrozinium)

Kollekte: Laurentiuskapelle

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

pfarramt@seelisberg.ch

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 371 65 51
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Redaktionschluss für

Nr. 15:

10.08. bis 01.09.

24.07.2013

**Das Sekretariat bleibt vom
1. bis 24. August
geschlossen!**

**In dringenden Fällen
erreichen Sie Pfr. Daniel
Guillet unter
079 437 53 49!**

**Ich wünsche Ihnen allen
noch einen schönen Som-
mer! Marcelle Berlinger**

„Dä König, wo d’Ziit vergässä hed“

Am Freitagabend haben die Seelisberger Schul- und Kindergartenkinder in der Turnhalle das Musical „Dä König, wo d’Ziit vergässä hed“ aufgeführt. Schüler/innen der 5./6. Klasse berichten vom Projekt:

Auf der Suche nach der Zeit

In der Geschichte des Musicals geht es darum, dass ein König, der die Zeit vergessen hat, seine vier Kinder je in eine andere Himmelsrichtung zu einer der vier Jahreszeiten schickt. Er hofft, dass sie ihm die Zeit wieder bringen. Alle vier Kinder müssen, bevor sie zu den Königen der jeweiligen Jahreszeit gelangen, ein Rätsel lösen. Jeder Jahreszeitenkönig will helfen und schickt seine drei eigenen Kinder, die Jahreszeiten, mit auf den Weg zurück zum kranken König.

Nach einem Jahr kommen alle Kinder zurück und sagen ihrem Vater, wie alt die mitgebrachten Monate sind. Jeder Monat bringt dem König auch ein Geschenk mit. Dadurch erinnert sich der König langsam aber sicher wieder an die Zeit und wird schliesslich gesund.

Sonja, 5. Klasse

Die Projektwoche: Proben, proben, proben

Rund 60 Kinder lernten Texte, sangen Lieder, und das eine Woche lang unter den wachsamen Augen der Lehrpersonen – Keine leichte Aufgabe! Für die Schüler war es eine strenge Woche, zum Beispiel wenn Teile einer Szene mehrmals durchgespielt wurden und man dabei ständig voll konzentriert sein musste. Aber die Arbeit hat sich gelohnt, denn wir haben ein mega tolles Musical auf die Beine gestellt.

Jolanda, 6. Klasse

Erfolgreiche Aufführung

Am Freitagabend um 19.30 Uhr begann die Aufführung. Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Endlich ging der Vorhang auf. Die besonders lustigen Szenen waren der Spezialarzt, der mit einem selbst gebastelten Krankenwagen auf die Bühne kam, oder als die kleineren Kinder ihren Auftritt kaum abwarten konnten. Am Ende des Stücks gab es noch Getränke und ein Buffet mit feinen Kuchen, die einige hilfsbereite Mütter und Geschwister zu Hause gebäcker hatten. Es war ein toller Abend!

Silvio, 5. Klasse



Es war lustig, aber gegen den Schluss auch sehr stressig. Mein Auftritt ist mir gut gelungen. Ich war sehr aufgeregt.

Elias, 5. Klasse

Es war toll. Viele waren aufgeregt, doch es ging nichts schief. Ich glaube, die Leute fanden es auch toll. Am Ende gab es sogar noch Kuchen.

Chantal, 6. Klasse

„Den Tell zu spielen ist meine Traumrolle!“

NC. Am 31. Juli 2013 ist in Seelisberg die Premiere zur Freilichtaufführung „Tell trifft Wagner – Begegnungen am Vierwaldstättersee.“ Der aus der TV-Serie „Tatort“ bekannte Bündner Schauspieler Andrea Zogg spielt den Urner Freiheitshelden Tell.

Eine romantische stille Waldwiese in der nördlichsten Urner Gemeinde Seelisberg, hoch über dem Rütli mit einmaligem Blick auf See und Berge, ist in diesem Sommer Schauplatz von einem einmaligen Spektakel. Die Münchner Schriftstellerin Ursula Haas und der Basler Schriftsteller Guy Krneta haben ein witziges und zauberhaftes Theaterspektakel geschrieben, das der Neuenburger Komponist Bertrand Roulet mit mystischer Musik ergänzt hat. Im leicht verständlichen und süffigen Freilichttheater kommt es zu einem lustigen Aufeinandertreffen von Wilhelm Tell, Richard Wagner und dem Märchenkönig Ludwig II von Bayern. „Das neu geschriebene Theaterstück für die Freilichtbühne von Seelisberg ist ein Experiment, das meiner Meinung nach voll gelungen ist. Wer nicht zur Aufführung kommt, verpasst etwas und ist selber schuld“ erklärt der Bündner Schauspieler Andrea Zogg, der in diesem Stück den Tell spielen wird.

Ein Stück Heimat

Für den 56-jährigen Andrea Zogg ist dies eine Traumrolle. „Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal Tell spielen werde, und das direkt am Originalschauplatz über dem Rütli“ schwärmt der Schauspieler über seinen Einsatz an der Seelisberger Freilichtaufführung. Dabei hat er als gebürtiger Bündner kein Problem in Uri aufzutreten. „Diese einmalige Kulisse von See und Bergen ist für mich ein wahres Stück Heimat“ ist Andrea Zogg vom Schauplatz überzeugt. Er stand bereits mit Urnern auf der Theaterbühne und hat im Schächental einen Film gedreht. Die Erfahrungen mit Uri und den

Urnern waren dabei durchwegs sehr erfreulich. So konnte er auch ohne grosses Überlegen auf die Anfrage vom künstlerischen Leiter Beat Toniolo zusagen, in Seelisberg die Rolle von Tell zu spielen. Zumal das SeelisbergRütli-Festival mit Fabienne Hadorn, Katka Kurze und Albrecht Hirsche drei weitere Topschauspielerinnen und –schauspieler verpflichten konnte. Mit Meret Matter als Regisseurin ist auch eine gute Aufführung gewährleistet.

Tell als Symbolfigur

Andrea Zogg hat sich mit der Person von Wilhelm Tell schon in seiner Kindheit auseinander gesetzt. „Unser Vater hat uns zuerst die Urschweiz gezeigt, bevor wir ins Ausland reisten. So war ich als 8-jähriger bereits auf dem Rütli, in Altdorf oder auf dem Gotthard. Diese Orte haben mich fasziniert und mehr beeindruckt als der Badestrand von Rimini“ erinnert er sich an die ersten Begegnungen mit der Urschweiz. Tell ist für Andrea Zogg eine Symbolfigur für den Mut eines Volkes, sich gegen eine ungerechte Herrschaft aufzulehnen. Diese Symbolhaftigkeit hat Schiller in seinem Theaterstück von 1804 übernommen und eigentlich gilt dies bis in die heutige Zeit. Andrea Zogg freut sich auf die Zeit in Seelisberg und ist überzeugt, dass die Zuschauer einen einmaligen Theaterabend vor einer herrlichen Naturkulisse erleben werden.

Die letzten Vorbereitungen

Ab Mitte Juli werden die überdachten Bühnen und Tribünen, das Gastronomiezelt und das Lokal für die Künstlerinnen und Künstler erstellt. Die ganze Bühneninfrastruktur ist im Detail organisiert und viele kleine Details sind in der Endplanung. Am 22. Juli 2013 stehen dann die Schauspieler und Musiker zum ersten Mal auf der Bühne für ihre Proben. Bei den Finanzen fehlen die letzten Beträge, welche das OK im Gespräch mit verschiedenen Partnern noch rechtzeitig zusammenzubringen erhofft. „Was uns noch fehlen, sind ein paar Sängerinnen und

Sänger, welche ohne Profis zu sein den Plausch haben am Singen und gerne am Projekt mitmachen möchten" ruft der künstlerische Leiter Beat Toniolo alle am Gesang interessierten Leute der Zentralschweiz zum Mitmachen auf. „Für Seelisberg wird die Freilichtaufführung zu einem Leuchtturmprojekt mit einer Ausstrahlung über die Region hinaus" ist Gemeindepräsident Karl Huser-Lüönd überzeugt.



Christoph Näpflin

Der Billettvorverkauf und weitere Informationen zum Schauspiel und den zahlreichen Angeboten sind unter www.seelisberg-rütli-festival.ch zu finden. Am 2. und 15. August fährt ein Extrabus aus Uri zum Festival, am Freitag-Abend ein Extraschiff aus Brunnen und am Samstag-Abend ein Extraschiff ab Luzern.

Familienausflug, Zwärgliweg Bannalp

Sonntag, 25.08.2013, bei schönem Wetter

(Auskunft 079 706 04 07 Sonja Truttmann)

Wir treffen uns um 9.30 Uhr bei der Luftseilbahn

Fell-Chrüzhütte, Oberrickenbach (blaue Bahn).

Wir laufen den Kinder-Wanderweg mit sieben Stationen. Die reine Marschzeit beträgt ca. 1 Std. (für Kinderwagen nicht empfohlen). Unterwegs machen wir Mittagspause bei der Feuerstelle am Bannalpsee.

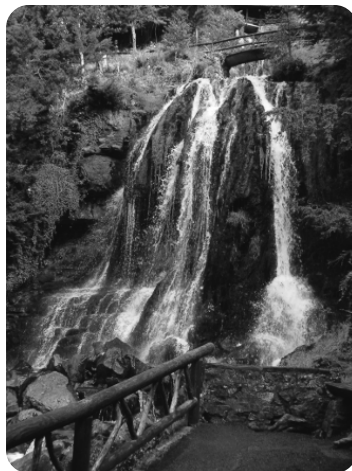
Wir freuen uns auf viele Familien!



Vereinsreise zu den Beatushöhlen und Thun

Bei herrlichem Ausflugswetter machten sich 11 Frauen auf den Weg zu den Beatushöhlen. Bei dem kurzen Aufstieg zu den Höhlen bewunderten wir den Wasserfall und lauschten danach interessiert den Ausführungen unseres Höhlenführers zu. Eindrücklich, was die Natur in tausenden von Jahren da erschaffen hat. Nach dem Mittagessen schlenderten wir durch das schöne Städtchen Thun, schauten bei den Marktständen vorbei und genossen noch ein feines Glace.

Monika Wipfli



Firmung 2013

Firmprojekt – viel Arbeit und wenig Lohn?

Mit den feierlichen Firmgottesdiensten am Samstag, den 22. Juni 2013 in Seelisberg und am Sonntag, den 23. Juni 2013 in Beckenried ging das Firmprojekt 2012/13 der Pfarreien Beckenried, Emmetten und Seelisberg zu Ende. Das heisst, den Firmandinnen und Firmanden wurde durch unseren Generalvikar Dr. Martin Kopp das Sakrament der Firmung gespendet. Musikalisch unterstützt und umrahmt wurden die Gottesdienste durch den Männerchor Seelisberg, den Kirchenchor Emmetten sowie den Kirchenchor Beckenried.

In dem zurückliegenden Firmprojekt haben wir dann noch etwas Neues unter dem Namen „Parcours“ versucht aufzugleisen. „Parcours“ – ein Anlass für die FirmandInnen und deren Paten, um letztere aktiver in die Firmvorbereitung einzubeziehen lief am Nachmittag des 8. Juni so zu

sagen in der Testphase. Die dazugehörige Frage im Auswertungsfragebogen lautete („1=trifft nicht zu bis 6=trifft voll zu“): „Parcours - (Firmanden/Patenanlass) war für mich eine gute Erfahrung.“ Auf dieses Ergebnis war ich besonders gespannt. Umso grösser war die Freude als dieser Anlass mit 5,0 bewertet und mündlich von einer grossen Anzahl der Paten ausdrücklich gelobt wurde.

„Firmprojekt 18+ viel Arbeit, viel Freude und viel Lohn“ kann zusammenfassend wohl mit Fug und Recht gesagt werden, ist wohl die zutreffende Aussage. Und: Dieses Ergebnis wäre ohne die vielen „fleissigen Hände“, also ohne die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den verschiedensten Bereichen, die Unterstützung des Kirchenrates und meiner Kollegen und Kolleginnen gar nicht möglich. Danke dafür! (MJ)

Inspirationen



**Firmgottesdienst in Seelisberg
am 22. Juni 2013!**



Pastoraltagung Dekanat Nidwalden bei Abt Martin Werlen

«Wo noch ein Funke ist, kann Grosses werden»

Die Seelsorgenden des Dekanat Nidwalden diskutierten mit Abt Martin Werlen über seine viel diskutierte Schrift «Miteinander die Glut unter der Asche entdecken». Sie bietet keine Patentrezepte, sondern ist eher wie ein Werkzeugkasten, der Instrumente und Methoden anbietet – nicht nur für die Arbeit in der Kirche. Ein ermutigender Nachmittag.



Die Dinge beim Namen nennen und halt auch mal auf wunde Punkte hinweisen. Seelsorgende des Dekanats im angeregten Gedankenaustausch mit Abt Martin Werlen.

Es war einmal ein Referat... «Miteinander die Glut unter der Asche entdecken» war einst das Referat von Abt Martin Werlen anlässlich der Feier «50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil» und «Jahr des Glaubens» im Oktober 2012 in der Klosterkirche Einsiedeln. Heute ist es eine vieldiskutierte Schrift (in deutscher Sprache bald 6000-fach verkauft, herausgegeben auch in italienisch, französisch, dänisch, holländisch, bald auch englisch, und in deutsch auch als Hörbuch.

(Bezugsquelle: www.kloster-einsiedeln.ch/Aktuelles oder im Klosterladen; CHF 5.-)

Es sind viele, die noch brennen

Abt Martin ist sowohl überrascht und erfreut, dass seine knapp 40-seitige Schrift auf derartiges Echo gestossen ist – auch bei den Mitgliedern des

Dekanats Nidwalden. Sie nahmen die Aufforderung des Vorworts an, wo es heisst: «Die Broschüre soll diskutiert und kritisiert werden. Hoffentlich ermutigt sie in der Kirche engagierte Menschen, trotz aller Versuchung zur Verzweiflung miteinander die Glut unter der Asche zu entdecken, damit das Feuer wieder zum Brennen kommt».

Miteinander statt gegeneinander

Das Geheimnis des Erfolgs der Schrift und vielmehr der Kirche sei das Miteinander. «Wir verlieren uns, viel Energie, Zeit und dann den Mut und die Freude allzu oft in Grabenkämpfen gegen etwas, statt dass wir miteinander nach der Glut des Glaubens suchen, die in unseren Herzen brennt», bringt es Abt Martin auf den Punkt. «Grab-

kämpfe tragen nicht zu ansteckender Begeisterung bei» (S.19). «Sich miteinander für etwas einsetzen, für etwas einstecken, das ist doch eine ganz andere Basis als gegen etwas oder jemanden anrennen, sich verbeissen oder gar zurückschlagen. Das verhärtet doch alles nur.»

Das Beste daraus machen

Das heisse aber keinesfalls, dass man das was nicht gut und leidvoll ist, totgeschwiegen oder schöngefärbt werden soll. Nein. Die Asche soll benannt werden, wir sollen uns der Situation stellen und sagen was ist, Stellung beziehen, Klartext reden - und dann das Beste daraus machen. Die Asche wegwischen «und das heisst halt auch, Staub aufwirbeln». Ermutigen. Ohne faule Kompromisse. «Sich den Aschenhaufen stellen, aber nicht davor stehen bleiben. Gemeinsam die Glut suchen, gemeinsam ein Feuer entfachen, das

Wärme schenkt eben die Glut suchen, die unter der Asche brennt» (S. 14).

«Wir dürfen nicht die Asche so wichtig werden lassen, dass wir gar selber zu Asche werden.» Es gelte, aus der Mitte unseres Glaubens(feuers) heraus miteinander auf den Weg zu gehen, im Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung und vor allem auch mit viel Kreativität und Humor. «Das Ohr am Herzen Gottes und die Hand am Puls der Zeit» (S. 21). Der Blick in die Geschichte lehre uns doch, dass ganz Grosses (zum Beispiel auch Heilige) dort wuchs, wo viel Asche war. Warum also nicht auch heute und morgen!

Silvia Brändle

PS: Und noch einen Tipp von Abt Martin für einen gelungenen Einstieg in den Tag:

«Gönnen Sie sich die Morgenpredigt von Papst Franziskus!» Link: <http://de.radiovaticana.va>

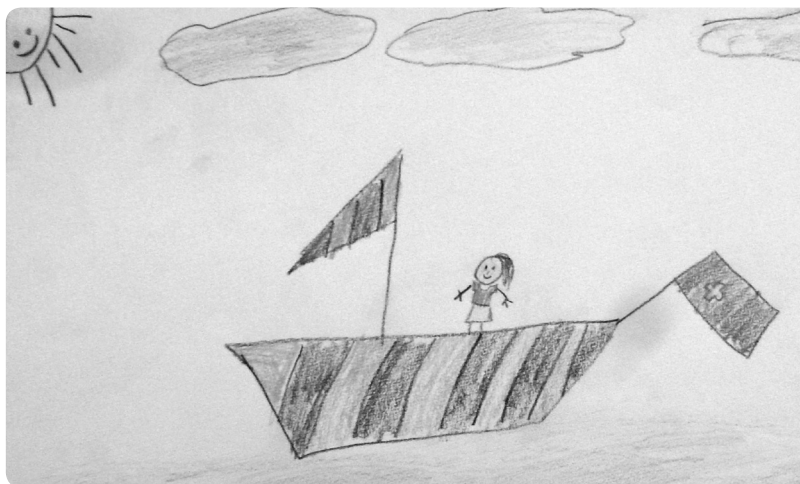
Flüchtlingstag 2013

Preisverleihung Zeichnungswettbewerb

Larissa Fritschy (6J.), Sarnen, Lisa Christen (7J.), Oberdorf, Vinusia (10J.), aus Sri Lanka in Stans - die Gewinnerinnen des Zeichnungswettbewerbs vom Flüchtlingstag in Stans.

Vinusia hat sich in einem Segelboot unter der lachenden Sonne gezeichnet. Fröhlich lachend, aufrecht und freihändig/mutig segelt sie aus ihrer Heimat in die Schweiz. «Doch ein eindrückliches Bild...» findet Karl Grunder von der Jury.

mehr: www.kath-nw.ch



Sitzung Grosser Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche Nidwalden

Rechnung und Jahresbericht genehmigt

Die Römisch-Katholische Landeskirche Nidwalden schaut auf ein finanziell erfreuliches Jahr zurück. Die Rechnung 2012 schloss mit einem Ertragsüberschuss von rund 700'000 Franken. Dies bei einem Aufwand von 1,7 Millionen Franken.

Grund für das gute Rechnungsergebnis 2012 waren unter anderem höhere Steuereinnahmen. Der Rat stimmte der Rechnung 2012 einstimmig zu. Bei den Ausgaben gehen 47 Prozent an den Finanzausgleich zwischen den Kirchgemeinden, 22 Prozent sind Beiträge an gesamtschweizerische und kantonale Institutionen, 19 Prozent wurden für Leistungen der Fachstellen KAN ausbezahlt, 7 Prozent sind für die Fremdsprachigen-Seelsorge und 5 Prozent kosten Behörden und Verwaltung.

Finanzielle Beiträge

Mit drei Organisationen hat der Kleine Kirchenrat neue Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und zahlt jährlich folgende Beiträge aus: Pfadi



«Ministranten sind für die Kirche eine wichtige Brücke». David Rüeeggesser von der Arbeitsstelle DAMP zeigte die Bedeutung der Ministrantenarbeit auf (www.minis.ch).

Unterwalden 10'000 Franken (bisher 5000); Verein Jugendkulturhaus Senkel ab 2013, Fr. 5000; Bistro Interculturel 2000 Franken. Zahlreiche weitere Nidwaldner Vereine und Organisationen wurden finanziell unterstützt.

Seelsorge für Polen in der Zentralschweiz

Der Jahresbericht 2012 des Kleinen Kirchenrats wurde verdankt und einstimmig genehmigt. Auch der Vereinbarung bezüglich der polnischsprachigen Seelsorge in der Zentralschweiz wurde zugestimmt. Somit beteiligt sich die Kirche Nidwalden jährlich mit rund 3200 Franken für Integration und die Durchführung von Gottesdiensten in polnischer Sprache.

Im Anschluss informierte David Rüeeggesser, Leiter der Arbeitsstelle für MinistrantInnenpastoral (DAMP) über die vielseitige Arbeit. «Die Minis bieten uns Erwachsenen die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen in der Kirche aktiv in Kontakt zu treten.»

Nur ein Promille am Gesamtaufwand

Nach den traktandierten Geschäften ging es um die Initiative Abschaffung der Kirchensteuer für Juristische Personen. «Mit Kirchensteuern leisten die Kirchen Bildungsarbeit wie Religionsunterricht und Erwachsenenbildung. Damit werden ethische Grundlagen geschaffen, von der die ganze Gesellschaft profitiert», erklärte Kirchenratspräsident Klaus Odermatt. «Die Wertevermittlung der Kirchen fördert ein Klima gegenseitigen Respekts und der Rücksichtnahme. Viele Unternehmen schätzen diese Werte.» Odermatt betonte weiter, dass die kirchliche Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft von hoher Bedeutung sei. Untersuchungen im Kanton Zürich hätten ausserdem gezeigt, dass der Anteil der Kirchensteuern am Unternehmensaufwand durchschnittlich nur ein Promille ausmachten.

Romeo Degiacomi

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
SO, 21./28.07.2013, 07.00 Uhr
SO, 04.08.2013, 07.00 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
SO, 21.07.2013, 17.30 Uhr
Innehalten
Musik und Meditation
DI, 23.07.2013, 20.00 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
08.07.2013 bis 05.08.2013

Landjugend NW

www.landjugend.ch/nw
Olympiade auf dem Bauernhof
SO, 11. 08.2013, 10.00 Uhr
Unterst Englerz, Grafenort
(bei Zumbühl Peter)

Muisigmäss Ennetmoos

Harfonika
SO, 28.07.2013, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Ennetmoos

Orgelfeuerwerk

www.stanserorgelmatineen.ch
Jonas Herzog
DO, 01.08.2013
18.00 Uhr, Pfarrkirche Stans

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde
MO, 05.08.2013, 19.00 Uhr bis
20.30 Uhr, ref. Kirche in Stans
Infos: Christine Dübendorfer,
dipl. Sterbe-/Trauerbegleiterin;
041 610 70 38 / 079 769 79 21

Sommer-Wochenende für Frauen

www.kloster-st-klara-stans.ch
Gemeinschaft mit den Schwes-
tern erleben beim Gebet und
den Mahlzeiten, Bibel teilen
und Zeiten der Stille
SA/SO, 24./25.08.2013
Kapuzinerinnenkloster Stans

Ferienwochen im Haus Bethanien, St. Niklausen

www.haus-bethanien.ch
Ferienwoche für Frauen
05.08.2013 bis 10.08.2013

Bewegungsaktive Ferientage
50plus: Nordic Walking,
Wassergymnastik – Qi Gong
29.09.2013 bis 04.10.2013

Ferienwochen im Haus St. Josef Lungern

www.hs.j.ch
Ferien-Jasswoche
25.08.2013 bis 31.08.2013

Ferienwoche für SeniorInnen
15.09.2013 bis 21.09.2013

Ferienwoche für Allein-
stehende
13.10.2013 bis
19.10.2013

Frauenstadtrundgang in Luzern

«Grüess Gott! Geschichten aus
dem religiösen Alltag in Luzern
1450–1950»

Der Rundgang durch die
Altstadt geht der Frage nach,
welche Rolle Religion im Alltag
von Luzernerinnen und Luzer-
nern spielte und wie sie unter-
schiedlich gelebt wurde.
Dabei stösst man auf alltägliche
Handlungen und ausserge-
wöhnliche Ereignisse, auf poli-
tische Interessen, ernst zu
nehmende Konflikte und
fröhliches Feiern.

FR, 09.08.2013, 19.00 Uhr,
Treffpunkt: Jesuitenkirche
Luzern

MissionarInnen auf Hei- maturlaub

Es treffen sich MissionarInnen
aus verschiedensten Erdteilen
und Gemeinschaften, die auf
Heimaturlaub sind.

Herzlich laden Sie alle interes-
sierten Personen ein zu
Austausch und Begegnung
DI 13.08.2013, ab 17.00 Uhr.
Begegnung und Austausch mit
Nachtessen und Lichtfeier
MI 14.08.2013, ab 08.45 bis
ca. 16.00 Uhr: Weiterbildung
mit Pater Berchtold Müller
jeweils: Josefhaus Engelberg
Infos und Anm:
Rita Kammerlander-Gribi,
071 912 43 28;
rikam@bluewin.ch

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Besuch im Bundeshaus, Donnerstag, 26. September

7.00 Uhr	Fahrt nach Bern, ab allen Haltestationen Seelisberg
11.00 -12.00 Uhr	Besuch der Session im Nationalratssaal
12.00-12.30 Uhr	Fragestunde mit Ständerat Paul Niederberger, NW anschliessend Mittagessen und freier Besuch von Bern
17.30 Uhr	Abfahrt in Bern nach Seelisberg

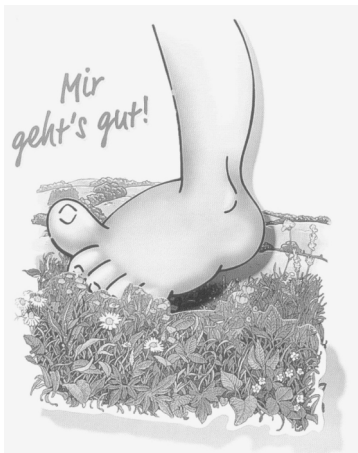
Preis Fahrt nach Bern: Mitglieder Fr. 35.00, Nichtmitglieder Fr. 40.00 / ID Karte oder Pass bitte mitnehmen! Alle Frauen und Männer sind herzlich willkommen!

Anmeldung bitte bis am 2. September 2013 an Sonja Truttmann 041 820 59 64 oder s_truttmann@bluewin.ch



26. Juli

Rest. Volligen



Fusspflagedienst Seelisberg

24. Juli 2013 im Pfarrhaus!

Anmeldung an: Bernadette Bissig, 041 870 28 76